

selbst sind leichter zusammenzufinden, als die Nachrichten von den Lebensverhältnissen der Menschen, insbesondere der Gelehrten, für welche die Staaten keine Ranglisten bedürfen und haben. Der Verfasser hat diese große Mühe nicht gescheut und mit ersichtlichem Fleiße eine solche Menge von Notizen zusammengetragen, daß das kleine Volumen ungeachtet seiner Mängel immer ein Schatz für die Männer der Wissenschaft geworden ist.

Sollten wir indessen bei diesen schönen Lichtseiten eine Schattenseite finden, so würde diese durch den freilich bei allen Schilderungen der Gegenwart schwer zu vermeidenden Umstand sich bekrunden, daß ein Theil des Gegebenen immer nur der Vergangenheit angehört, da die unablässig eilende Zeit immerfort zerstörend und aufbauend ändert. Auf die Freude, welche der Empfang des Buches gewährt, wird gewiß sogleich die Prüfung des dem Leser Bekannten erfolgen und da läßt sich denn freilich eine Umstimmung nicht gänzlich unterdrücken, wenn man sich, wie sich bei den Verhältnissen, welche der Verfasser über Sachsen referirt, der Fall ist, um zehn bis zwanzig Jahre zurückgesetzt sieht. Trifft auch denselben nur der allgemeine Vorwurf, den so viele Deutsche sich zuziehen, daß sie das Ferne besser beobachten, als alles was ihnen im Vaterlande zu nahe liegt, so sollte doch wenigstens das, was sie bei einer solchen Arbeit etwa noch vom Einheimischen zur Hand nehmen, so lange angesehen werden, bis sie die Namen der Verfasser (Vornamen und Titulaturen wollen wir dabei noch nicht erwähnen) richtig gelesen und nun wieder richtig abgeschrieben zum Druck fördern können, obwohl die Bearbeitung einer derartigen Schrift noch weit mehr, selbst bibliographische Genauigkeit fordert.

So hatte aber Pirna nie einen Apotheker Abendbrodt, sondern den würdigen Abendroth, dessen Sohn, Director des pharmaceutischen Instituts in Dresden an der Stelle des vor vielen Jahren verstorbenen Vaters genannt werden konnte. — Charand kennt keinen Grutsch, sondern seinen rastlos thätigen Professor Krusch. — Dresden kennt auch keinen Gössel, noch, wie es weiterhin heißt, Gösl, sondern seinen fleißigen Gössel, wie sein Name auch auf seinen Schriften zu lesen war. Einer der trefflichsten Geognosten, Geinig, wird vergeblich gesucht und ein fabelhafter Gainig hat sich in dieser Schrift einiger seiner Werke bemächtigt. Es kann hier nicht der Ort seyn, alles was darin auf Sachsen sich bezieht, auf die Gegenwart und auf die Wahrheit zu führen, nur der

Wunsch möge wiederholt werden, daß der Verf. für eine zweite Auflage auch das was ihm nahe liegt, sorgfältiger beachten möge, um den Werth seines selbst im gegenwärtigen Zustande schon dankbar anzuerkennenden und unentbehrlichen Werkes zu erhöhen.

Reichenbach.

**Systematische Uebersicht der Militair-Literatur und ihrer Hülfswissenschaften seit dem Jahre 1830.** Von F. E. Scholl, Oberlieutenant im Großherzogl. Hessischen zweiten Infanterie-Regiment. Darmstadt, Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske. 1842. (XIV und 524 Seiten.)

Es ist wohl unnöthig Zweck und Nutzen genannter Schrift zu erörtern, da die Wichtigkeit der Literaturkenntnisse einer Wissenschaft unbestritten ist.

Wir besitzen zwar schon manche ähnliche Schriften und Verzeichnisse, wie das Werk eines ist, welches wir hiermit besprechen wollen; sie gehören jedoch theils einer ältern Zeit an, theils liegt ihrer Bearbeitung ein minder ausgedehnter Plan zum Grunde, theils ging man dabei von einem andern Gesichtspuncte aus u. s. f. Auch entbehren dieselben mehr oder weniger der nöthigen bibliographischen Genauigkeit und Vollständigkeit, besonders hinsichtlich der militairischen Schriften der Franzosen, Briten, Spanier, Holländer, Russen u. so wie einer zweckmäßigen Einrichtung für den Gebrauch. Daher strebte der fleißige und umsichtige Verfasser des oben bezeichneten Werkes bei möglichster Erforschung der Materialien dahin, diesen Erfordernissen nicht allein durch eine systematische Anordnung des Inhalts, sondern auch durch die Anfertigung eines Autoren- und eines Materien-Registers zu entsprechen. Und er entsprach auch in jeder Hinsicht und vollkommen. —

Die Eintheilung seines Werkes und dessen reichen Inhalt lege folgende kurze Uebersicht vor:

**I. Kriegswissenschaften.** A) Ueberhaupt (Einleitungsschriften, Geschichte, Literatur, Encyclopädien und allgemeine Anleitungen, Wörterbücher, Kriegskunst). B) Einzelne Theile (Organisation und Administration, Waffenlehre, Tactik, Terrainlehre und Militairisches Zeichnen und Aufnehmen, Strategie, Kleiner Krieg, Uekungen und Manöver im Frieden, Schriften für und über einzelne Militairgrade und Schriften für einzelne Waffengattungen (a) Infanterie,